# Senioren Rundschau

Ausgabe Mai 2016

Glücksmomente

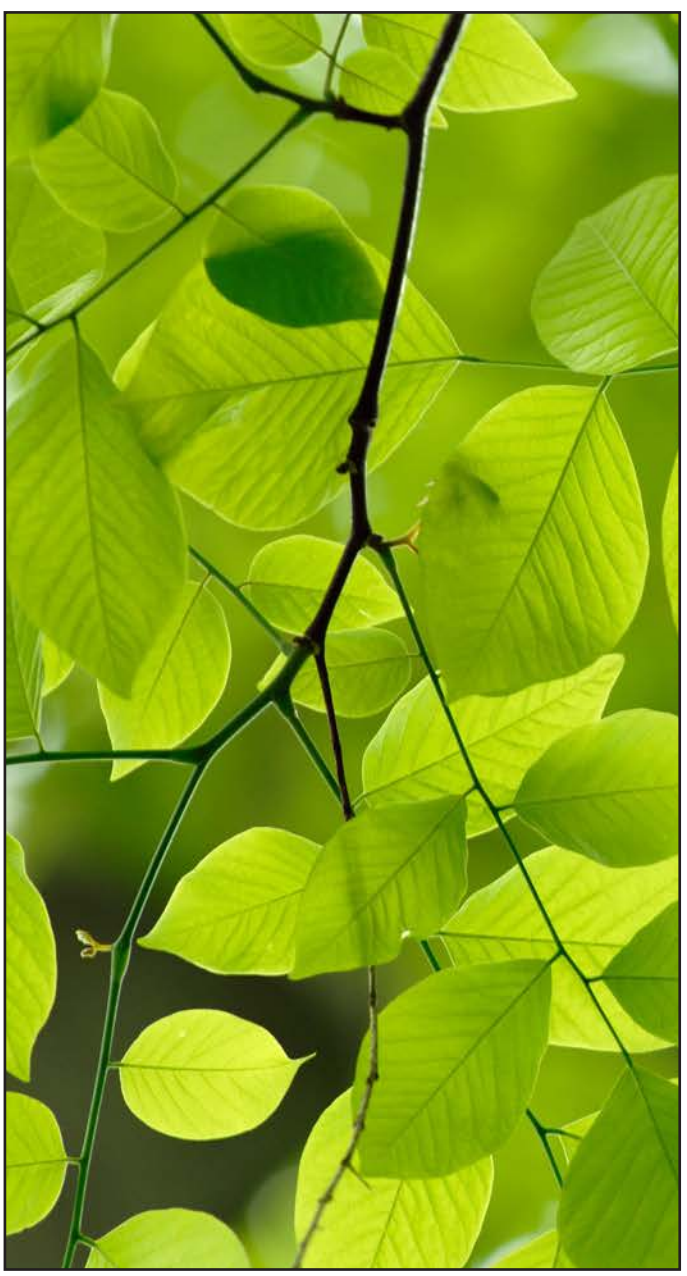
**Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein**
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH

# Inhalt


Vorwort Martina Busch…..... 3
Geistliches Wort…..…….... 4
Glücksmomente…...……..… 5
Hinschauen lohnt sich..…… 6
Fachbeitrag……..…… 8


**Altenpflegeheim Ludwigshafen**


Stammtischtreffen……..…. 9
Impressionen…….…….... 11
Singkreis…….. 12
Vorstellung Frau Dellith……..... 13
Veranstaltungskalender…… 14
Angebote……..…… 15

**Senioren Wohn- und Pflegestift Waldparkresidenz Altrip**


Ganz nach ihrem Geschmack... 16
Impressionen……..... 18
Jahresbericht der Heimfürsprecherin……... 20
Rheinpfalz Bericht über den FCK Stammtisch…… 22
Veranstaltungskalender 24
Angebote…….……..…….. 25
Vorstellung Fr. Bolz…… 26


**Evangelisches Seniorenzentrum Römerberg**


Ahoi und Helau..…….. 27
Besuch der CDU Frauen…… 29
Verabschiedung Frau Bock…... 30
Impressionen……... 32
Veranstaltungskalender…..... 34
Angebote……..…… 35

Das Glück ist das einzige, was sich verdoppelt,
wenn man es teilt.
Albert Schweitzer

## Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

die kleinen „Glücksmomente“, die unser Leben bereichern, haben wir alle schon erlebt. Ich erlebe Glück z. B. bei einem morgendlichen Spaziergang mit meinem Hundegefährten Perry im Maudacher Bruch. Wenn die Sonne aufgeht, der Tag noch jungfräulich ist, die Vögel zwitschern, erlebe ich Glück im Einklang mit der Natur.

Glücksmomente erlebe ich aber auch mit anderen Menschen. Z. B. bei der Verabschiedung einer langjährigen und von Allen überaus geschätzten Kollegin und Mitarbeiterin. Das erlebte Gefühl von ehrlicher Zuneigung, von Gemeinschaft und Herzenswärme sind Glücksmomente.

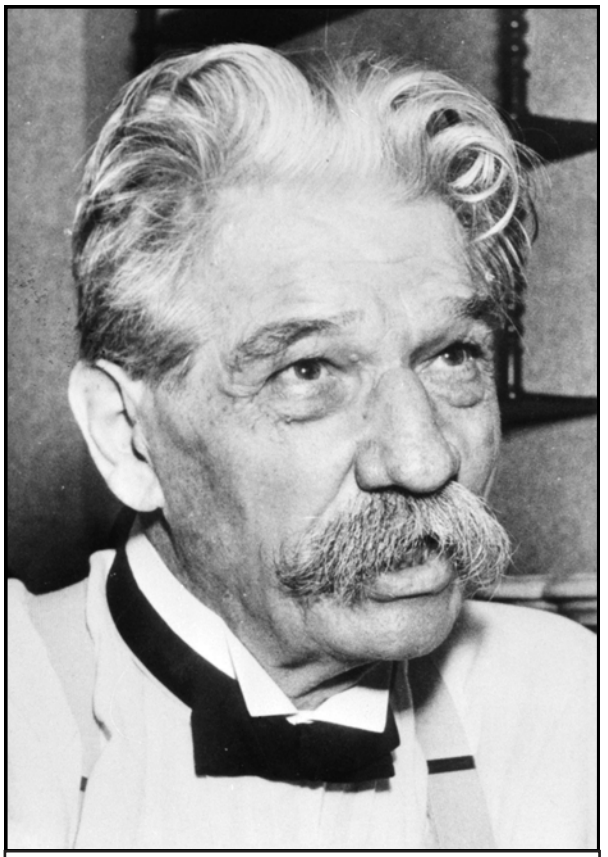
Jeder von uns hat seine ganz persönlichen Momente des Glücks, es gilt sie allerdings auch wahrzunehmen. „Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war“ beschreibt das Dilemma, das wir Glück erst als solches erkennen, wenn es nicht mehr vorzufinden ist. Machen wir uns auf, unsere Glücksmomente jeden Tag aufs Neue wahrzunehmen, zu empfinden und uns daran zu erfreuen. Der Frühling naht! Mit ihm werden die Tage wieder länger, es wird wärmer, in den Gärten und Parks wächst und gedeiht es. Genießen Sie den Frühling und erleben Glücksmomente, wenn die ersten Sonnenstrahlen Ihre Haut wärmen.

In den Häusern der Evang. Altenhilfe ist wieder ein munteres Treiben geplant. Nach den Osterfeierlichkeiten steht Pfingsten vor der Tür. Maibaumfeiern, Sommerfeste, Bewohnerausflüge und vieles mehr, machen das Sommertreiben komplett.
Sie sind herzlich eingeladen mit uns zu feiern, denn „Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen in den nächsten Monaten ganz viele persönliche Glücksmomente.

Herzliche Frühlingsgrüße

M. Busch Geschäftsführung

# Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.



Albert Schweizer

Das war für Albert Schweitzer die unmittelbarste und umfassendste Tatsache des menschlichen Bewusstseins. Jedem Menschen, ja, jedem Lebewesen ist ein Wille zum Leben zu eigen. Als Mensch erkenne ich dies bewusst – und empfinde von daher „die Verpflichtung, jeglichen Willen zum Leben in meiner Umwelt dem meinen gleich zu achten“. Daraus folgt als Grundidee von Gut und Böse: „Gut ist: Leben erhalten und fördern, schlecht ist: Leben hemmen und zerstören.“

Das ist so klar formuliert, und das klingt so einfach und allgemein einsichtig, dass es sofort einleuchtet. Es kommt einem so vor, als könne dieser Grundsatz gar nicht in Frage gestellt werden. Und doch müssen wir sehen und hören, wie Menschen nicht nur das Leben anderer, sondern sogar ihr eigenes so gering schätzen, dass sie bereit sind, andere mit in den Tod zu reißen. Ist falsch, was Schweitzer geschrieben hat? Nein. Falsch ist, was Gruppierungen von Menschen immer wieder einfällt: sich selbst und die eigene Überzeugung und Lebensweise für die einzig wahre zu halten. Es ist die alte schreckliche Denkfigur, die auch in Deutschland seinerzeit so viel Unheil angerichtet hat: das Leben selbst einzuteilen in „gesund“ und „krank“, „richtig“ und „falsch“, „wert“ und „unwert“.

Als Albert Schweitzer 1954 den Friedensnobelpreis entgegen nahm, wählte er die folgenden Worte als Wunsch für die Zukunft des Miteinanders der Völker. Schweitzer sprach zwar unter dem Eindruck der Folgen des Zweiten Weltkrieges. Aber die Dringlichkeit, die zwischen den Zeilen hervorscheint, und die Ermutigung angesichts einer schier übergroßen Aufgabe, sie wirken heute so aktuell wie damals:
„Mögen die, welche die Geschicke der Völker in den Händen haben, darauf bedacht sein, alles zu vermeiden, was die Lage, in der wir uns befinden, noch schwieriger gestalten und uns noch weiter gefährden könnte. Mögen sie das wunderbare Wort des Apostels Paulus beherzigen: ‚Soviel an euch liegt, habt mit allen Menschen Frieden.‘ Es gilt nicht nur den einzelnen, sondern auch den Völkern. Mögen sie im Bemühen um die Erhaltung des Friedens miteinander bis an die äußerste Grenze des Möglichen gehen, damit dem Geiste der Menschlichkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben zum Erstarken und zum Wirken Zeit gegeben bleibe!”
Diesem Wunsch schließe ich mich an und grüße Sie herzlich.

Ihr Pfarrer Alexander Ebel

# Glücksmomente

Hundert-, ja tausendfach erleben wir Menschen kürzere oder länger andauernde Glücksmomente in unserem Leben. Glücksmomente kann man nicht behalten und schon gar nicht festhalten. Sie vergehen und die Erinnerungen daran können wieder zu Glücksmomenten werden.
Glücksmomente sind eine persönliche Angelegenheit und jeder muss selbst herausfinden was ihm Glücksmomente beschert. Oftmals muss man auch lernen Glücksmomente wahrzunehmen und sich Dinge bewusst machen die wir für selbstverständlich halten. Es muss nichts Großartiges oder Außergewöhnliches sein die Glücksmomente auslösen, sondern auch überraschende Gesten und liebevolle Kleinigkeiten im tagtäglichen Alltag.
Falls Sie Mutter oder Vater sind haben Sie sicherlich viele unzählige und unvergessene Glücksmomente erleben dürfen die ein Baby einfach nur durch sein Dasein oder durch ein Lächeln uns schenkt. Selbst in den vielleicht schwierigen Zeiten der Kindererziehung, der Partnerschaft und im Berufsleben gibt es Glücksmomente die, fast unbemerkt, unser Leben immer wieder hoffnungsfroh und lebenswert machen.
Es gibt Glücksmomente die wir uns selbst geschaffen haben wenn uns was gelungen ist mit dem wir vorher vielleicht nicht gerechnet haben. Unzählige Glücksmomente können wir auch ohne unser Zutun erspüren wenn wir mit Ehrfurcht vor der Menschheit und Natur und mehr Zufriedenheit durch unser Leben gehen.
Glücksmomente zu haben ist nicht an ein Lebensalter oder an Geldreichtum gekoppelt, sondern kann jeden beglücken der für Glücksmomente offen ist, selbst noch, wenn man Bewohner oder Bewohnerin in einem Seniorenheim ist.
Ich wünsche Ihnen noch tausendfache Glücksmomente in Ihrem Leben.

Ihre Käthe Maier
Heimfürsprecherin im Seniorenheim Römerberg

# Hinschauen lohnt sich …

Wir kennen alle die pauschalen Sprüche, welche von Generation zu Generation weitergereicht werden, die sich behaupten und meist zu unpassenden Gelegenheiten aufgetischt werden: … Beamte sind faul…die Lehrer haben immer Ferien…Pfarrer arbeiten nur sonntags … und ganz hartnäckig hält sich der Ausspruch …ich ins Alten- und Pflegeheim? Nein!!
Es wird gelacht, die „Parolen“ genießen immer wieder einen hohen Unterhaltungswert. Bei einer ernsthaften Betrachtung, stehen aber hinter diesen Lachnummern Leistungen, die uns allen Respekt abverlangen sollten.
Darum: Hinschauen lohnt sich!

Als katholischer Geistlicher, ich bin Ständiger Diakon, komme ich seit über zwei Jahrzehnten ins Ev. Alten- und Pflegeheim in Ludwigshafen-Gartenstadt, um in regelmäßigen Abständen in der Hauskapelle Gottesdienste zu gestalten. Der Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern beschränkte sich bis vor 4 Jahren auf die Gottesdienstzeiten und so blieb mir das pulsierende Leben im Hause weitgehend fremd. Seit April 2012 ist meine Ehefrau zur stationären Pflege in der Herxheimerstraße 49. Ich bin täglich bei ihr und gehe nur zum Schlafen nach Hause. Das Heim wurde mir zwischenzeitlich zur zweiten Heimat. Am Stammtisch meiner Turnerfreunde ist man überrascht, wenn ich dem Leben im Heim – gegen alle Vorurteile - viele positive Eindrücke abgewinne. Ich habe eben Zeit, genau hinzuschauen.

Die Heimleitung und Verwaltung ist mir schon deshalb sympathisch, weil nur Frauen diesen harten und aufreibenden Job machen – nicht nur am Schreibtisch. Die Belegung des Hauses ist kein Selbstläufer. Moderne Häuser konkurrieren mit den älter gewordenen Heimen. Wer sich für einen Heimplatz interessiert, für den muss spontan erkennbar sein, welcher Geist hier innewohnt. Wenn zum Beispiel Evangelisch ein Teil der Adresse ist, dann muss auch evangelisch „drin sein“, was den katholischen Interessenten nicht ausschließt. In der Herxheimerstraße 49 ist die Ökumene in einer so vorbildlichen Weise spürbar, dass sie über das Haus hinaus Vorbildcharakter hat.

Wer also sehen will, kommt zu einer realen Wertschätzung von Pflegeleistungen. Die Benennung als Schwerstarbeit ist keine Übertreibung. Ich kann nur bewundern, wie, trotz Zeitdruck, körperlicher Beanspruchung, Sonderwünschen von Bewohnerinnen und Bewohnern, und, und…,das Pflegepersonal Nettigkeiten austauscht und durch Freundlichkeit eine Zufriedenheit im Zimmer zurücklässt. Kleiner Einwand, die

Ausnahme bestätigt auch da die Regel. Hier arbeiten keine Roboter, sondern Menschen, die ihre Probleme in den Dienst mitbringen und beladen mit den Erlebnissen von Alter, Krankheit und vielen menschlichen Schicksalen in den Feierabend gehen. Das sind beachtenswerte, berufsbedingte Nebenerscheinungen, die keiner Pflegerin, keinem Pfleger erspart bleiben.

Durch mein Hinschauen hat sich manche vorgefasste Meinung geändert. Da sind junge Leute, die ein freies soziales Jahr im Altersheim, im Pflegedienst ableisten. Wo schnell sich Vorurteile bilden können, weil ein Piercing die Unterlippe durchbohrt, eine auffallende Tätowierung den Unterarm verziert, da wurde mir ein positives Umdenken zur Pflicht, weil junge Leute ihre Leistung anbieten und zeigen, dass sie das Alter nicht scheuen, sondern den alternden Menschen mögen. Das sind Zeichen, die mir Mut machen und der Angst vor einer ungewissen Zukunft den Wind aus den Segeln nehmen.

Meiner besonderen Wahrnehmung ist nicht entgangen und ein großes Interesse wurde geweckt: Was steckt hinter den Bediensteten des Heimes, die nicht „uniformiert“ sind, nur durch ihre Namensschilder erkannt werden. Ich rede von den Guten Geistern des Hauses, von den männlichen und weiblichen Betreuungsassistenten. Ihr sozialer Dienst ergänzt die fachliche Pflegeleistung, sie „pflegen“ nämlich den individuellen Kontakt zu den Hausbewohnern. Sie sind zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Sitzen am Bett und lesen vor, oder Eva muntert auf mit ihrer sprechenden Handpuppe, Brigitte spielt in den Wohnbereichen „Stadt, Land, Fluss“ oder bringt Spannung in die Gruppe beim Bingo-Spiel.

Wer bringt die Bewohner zum Nachtkaffee, Tanzkaffee, zur Vorlesestunde, in die Bastelgruppe, in den Speisesaal, zu den Freitagsgottesdiensten, und, und…? Die Hilfe hat Namen: Birgit, Severine, Jaqueline … Es wachsen Beziehungen, Freundschaften. Die „Guten Geister“ sind für ihren Dienst am Menschen durch längere Schulungen und Praktika gut ausgebildet, wenn auch hier letztendlich das Herz gefragt ist.

Das Ehrenamt ist ebenfalls ein nicht weg zu denkender Faktor für den Betrieb der Alten- und Krankenpflege. Als Beispiel: Zwei Mal in der Woche betreiben sie die Cafeteria, sie sind ausreichend da, wenn die „Rollitour“ ansteht, d.h. wenn die Rollstuhlfahrer unterwegs sind in den Ort, in den Park, in den Bruch. Die Palette ist groß.
Weitere Angebote sind unter dem Jahr, das Schlachtfest, das Sommerfest im Garten,die vielen Vorbereitungen im Advent – Plätzchen backen; Weihnachtsbasar, der Aufbau der Krippe …..
Alles Erlebnisse der kurzen Wege und „barrierenfrei“.
Ich erlaube mir zu behaupten, viele Bewohner erleben im Heim mehr Abwechslung und Gemeinschaft wie der alternde Mensch oftmals in seinem vorherigen Zuhause.

Man muss im Leben immer bewusst hinschauen und lernen wollen. Dann ist Vieles besser als sein Ruf.

Ihr Manfred Gütermann, Diakon

# Das Pflegestärkungsgesetz II

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

der Bundestag hat im November 2015 die neue Pflegereform beschlossen. Mit dem Pflegestärkungsgesetz II wird es ab Januar 2017 einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff geben. Damit erhalten alle Pflegebedürftigen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung, unabhängig davon, ob eine körperliche oder psychische Beeinträchtigung vorliegt. Die derzeitigen Pflegestufen werden abgelöst durch Pflegegrade. Ab 01.01.2017 wird es auch andere Leistungsbeträge aus der Pflegeversicherung geben.

Zudem wird es einrichtungseinheitliche Eigenanteile geben, d. h. dass jeder Bewohner das gleiche bezahlt, losgelöst von der tatsächlich in Anspruch genommenen Leistung.

Aber keine Angst, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, dies betrifft Sie nicht.
Alle die in 2016 in einer vollstationären Einrichtung leben, genießen „Bestandsschutz“ der Leistungsbeträge. Nur bei Bewohnern, die ab Januar 2017 zu uns kommen, wird sich das neue Pflegestärkungsgesetz auswirken.

Hier gibt es für die Einrichtungen viel vorzubereiten und zu kalkulieren. Die Mittarbeiter der Pflege müssen sich auf die neuen Begutachtungsrichtlinien einstellen, unser EDV-Programm muss entsprechend verändert werden, etc.

Es gibt viel zu tun! Ich halten Sie auf dem Laufenden.

Es grüßt Sie herzlich
M. Busch

Evangelisches Alten- und Pflegeheim
Ludwigshafen Gartenstadt

## Stammtischtreffen

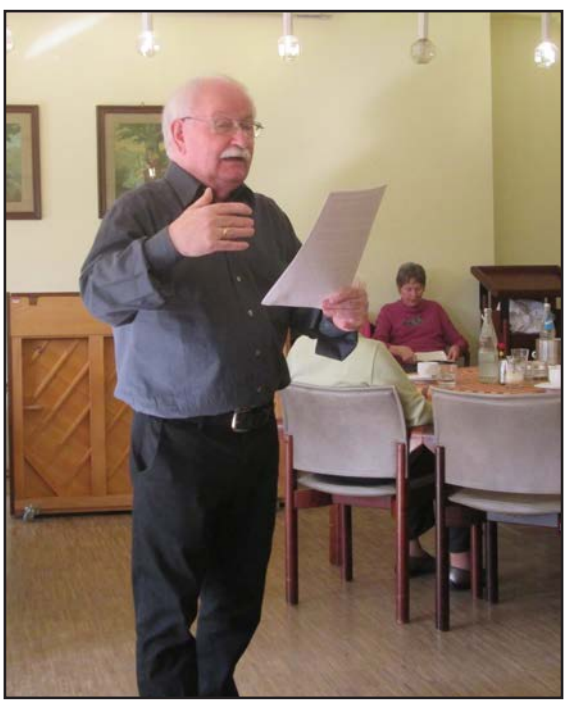
Vor ungefähr 2 Jahren wurde der Stammtisch für Angehörige der Bewohner des Evang. Alten- und Pflegeheims ins Leben gerufen.

Während beim Angehörigenabend von der Heimleitung über die Belange der Heimbewohner berichtet wird, dient der Stammtisch dem Austausch der Angehörigen untereinander. Hier können Probleme und Sorgen, die man mit seinen Angehörigen hat, besprochen werden. Man findet verständnisvolle Ohren, da sich die Sorgen ähneln. Aber auch Gespräche auf persönlicher Basis kommen nicht zu kurz. Allgemeine Probleme und Fragen, die Angehörigen betreffend werden auf Wunsch auch zur Klärung an die Heimleitung weitergeleitet. Auf Anregung der Angehörigen wurde bereits Frau Emig zum Stammtisch eingeladen. Frau Emig, ehrenamtlichen Mitglied des Heimbeirates, berichtete über ihre Arbeit. Dies war sehr informativ.

Die Stammtischrunde -ob geringe oder größere Teilnehmeranzahl - war bis jetzt immer ein Erfolg. Ich kann sie nur herzlich dazu einladen an einem dieser Stammtischrunden teilzunehmen.

Der nächste Stammtisch findet am 22.11.2016 statt.

Monika Lutz



29/03/2016

05/04/2016

15/03/2016

# Singkreis

Mein Name ist Ruth Huber und ich bin seit September 2013 ehrenamtlich im evangelischen Alten- und Pflegeheim Gartenstadt tätig. Dort biete ich jeden Donnerstag um 15:00 Uhr einen Singkreis an, der von den Bewohner/innen gut angenommen wird. Da ich selbst schon 20 Jahre in einem Gospelchor singe, weiß ich, dass beim Singen eine entspannte Wirkung auf Körper, Geist und Seele entsteht. Dies merke ich besonders bei an Demenz erkrankten Menschen, die Lieder aus ihrer Jugendzeit voller Inbrunst und mit leuchtenden Augen mitsingen. Manche Liedtexte erwecken Erinnerungen in ihnen, woraus dann lebhafte Geschichten entstehen und schon findet Kommunikation in einer anderen Form statt.

Gemeinsam reden, lachen und wenn es sein muss auch mal zusammen weinen, bringt den Menschen sichtlich Erleichterung und somit beschränkt sich der Singkreis längst nicht mehr nur aufs Singen. Selbst Rätsel und kleine Rechenaufgaben lösen die Bewohner/innen mit großer Begeisterung. Zu sehen - da geht noch was - bereitet ihnen sichtlich Freude. Mittlerweile singen wir auch bei Festivitäten im Haus, wobei die Senioren/innen sehr viel Spaß dabei haben. Nach langem Suchen haben wir nun endlich einen Chornamen gefunden. Wir sind die *„Rotkehlchen“* von der evangelischen Altenhilfe. Bei uns ist jeder herzlich Willkommen. Keine Angst, wir sind keine Profisänger. Schauen Sie doch einfach einmal am Donnerstag um 15:00 Uhr in der Cafeteria vorbei. Wir treffen uns hier zum gemeinsamen Singen und allerlei anderen schönen Dingen!

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass mir diese ehrenamtliche Tätigkeit sehr viel Spaß bereitet. Wenn die Bewohner/innen mir dann mitteilen, dass es „Heute wieder sehr schön war“ und sie sich auf das nächste Mal freuen, dann gehe ich glücklich nach Hause.

Es grüßt Sie herzlichst Ruth Huber

# Vorstellung Frau Dellith

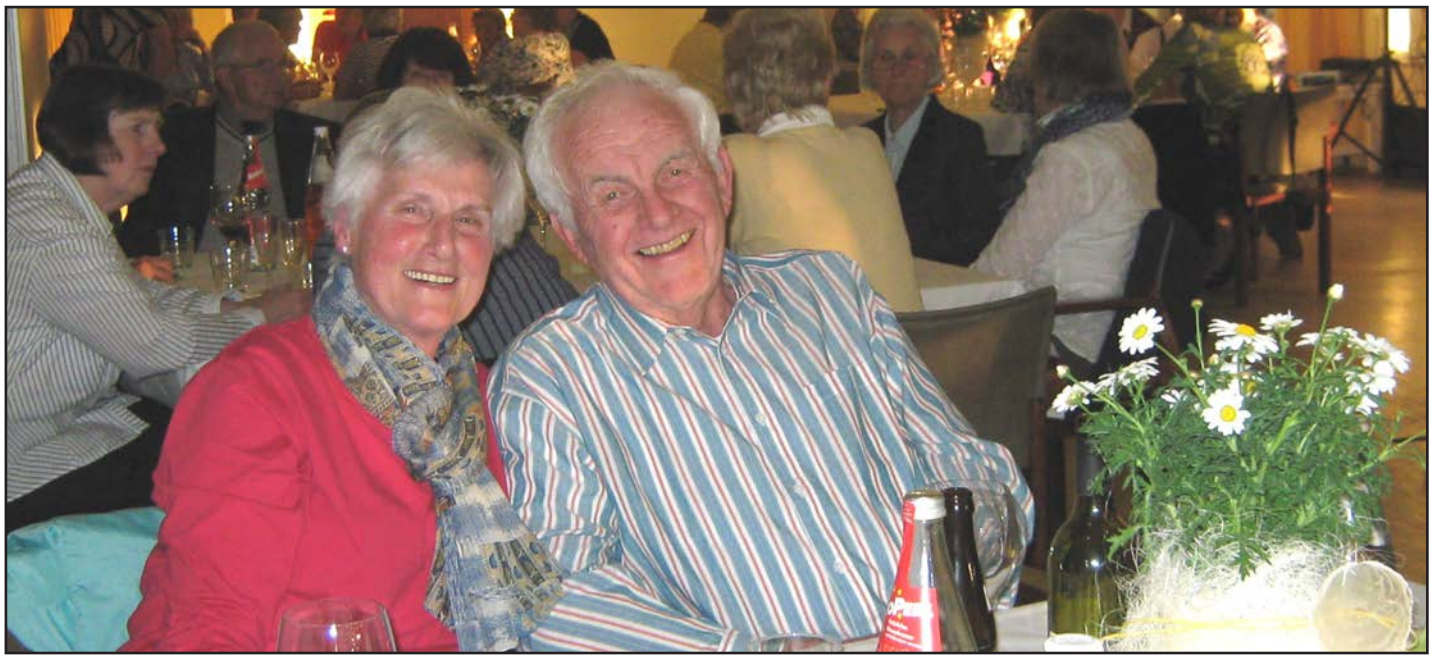
Ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Angelika Dellith, ich bin gelernte Apothekenhelferin und wohne in Ludwigshafen. Ich habe zwei Hunde, mit denen ich in meiner Freizeit viel spazieren gehe.

Während verschiedener Praktika lernte ich die Betreuung von Senioren kennen und schätzen. Im Dezember 2013 habe ich die Ausbildung zur Betreuungsassistentin abgeschlossen. Seit Januar 2015 arbeite ich in der Evangelischen Altenhilfe und wurde von Kollegen und den Bewohner/innen sehr herzlich aufgenommen.

Durch die gute Einarbeitung meiner Kolleg/innen fiel mir der Einstieg leicht. Täglich freue ich mich, den Alltag mit unseren Bewohner/innen zu gestalten und zu begleiten. Besonders gerne spielen wir montags gemeinsam in einer mittlerweile großen Runde Bingo auf dem Wohnbereich. Jeder Tag bringt etwas Neues und die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und spannend.

Es grüßt Sie herzlich Angelika Dellith
Betreuungsassistentin

# Veranstaltungen Mai 2016 bis September 2016



| | |
|---|---|
| 04.05.2016 | Maifest mit fröhlichen Pfälzern |
| 10.05.2016 | Kinotag |
| 11.05.2016 | Ehrenamtsdinner |
| 13.06.2016 | Erdbeerkuchenbacken auf den Wohnbereichen |
| 17.06.2016 | Erdbeerkuchen backen auf den Wohnbereichen |
| 14.06.2016 | Kinotag |
| 02.07.2016 | Sommerfest mit Livemusik |
| 13.07.2016 | Fröhliche Pfälzer |
| 16.07.2016 | Rolli Spazierfahrt mit Eis essen |
| 18.08.2016 | Ausflug |
| 25.08.2016 | Ausflug |
| 30.08.2016 | Rolli Spazierfahrt mit Eis essen |
| 04.09.2016 | Zwetschgenkuchen backen auf den Wohnbereichen |
| 08.09.2016 | Zwetschgenkuchen backen auf den Wohnbereichen |
| 13.09.2016 | Kinotag |
| 14.09.2016 | Mobiler Schuhverkauf |
| 21.09.2016 | Modemobil |

# Regelmäßige Angebote

**Montag**:
Gruppengymnastik
Bingo
Singgruppe / alte Volkslieder und Schlager
Kochen / Backen mit mobilem Backofen
Lesestunde
1. Montag / Monat
Frühstücksgruppe für desorientierte Bewohner
Gedächtnistraining
4. Montag / Monat Tanzcafé

**Dienstag**:
Sturzprävention
Kochen / Backen mit mobilem Backofen
Bingo
Vorlesen
Sitzgymnastik
Bastelgruppe
Bügelstunde
2. Dienstag / Monat Kino
Letzter Dienstag / Monat Rolli - Spazierfahrt

**Mittwoch**:
Gruppengymnastik
Kochen / Backen mit mobilem Backofen
Cafeteria
Singen und musizieren mit Rhythmusinstrumenten
Gedächtnisgruppe
Nacht - Café

**Donnerstag**:
Gruppengymnastik
Singen und musizieren oder Sitz – Tanz
Koch- und Backgruppe
Friseur / Fußpflege
Singgruppen
1. Donnerstag / Monat Einkaufsfahrt
Letzter Donnerstag im Monat
Geburtstagskaffee

**Freitag**:
Sturzprävention
Bingo
Beautystunde
Gedächtnistraining
Evangelischer Gottesdienst
Kirchenkaffee mit selbstgebackenem Kuchen

**Samstag**:
Katholische Andacht alle 14 Tage
1. Samstag / Monat Nostalgiekaffee in der Cafeteria

**Sonntag**:
Cafeteria

Senioren Wohn- und Pflegestift
Waldparkresidenz Altrip

# Ganz nach ihrem Geschmack

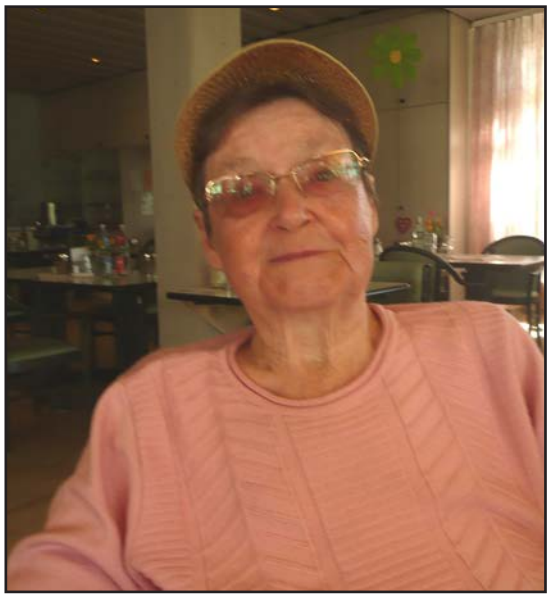
…wäre er gewesen, dieser musikalische Nachmittag. Denn gesungen und musiziert hatte Ruth Ries ihr Leben lang und gern. So war es dann auch eine sehr schöne Idee ihres Sohnes, zum Gedenken an die letzten Herbst leider verstorbene Bewohnerin, der „Waldparkresidenz“ eine Spende in Form von Musik zukommen zu lassen.
Und wer wäre da besser geeignet, diese Spende umzusetzen als unser schon bewährtes Duo „Hoinz un Gerhard“? Heute sogar mit Unterstützung eines Dritten, dem „Mann mit der Mundharmonika“

Viel Gefallen fanden die zahlreich erschienenen Bewohner dann auch, als es bei wunderschönem Frühlingswetter am 11. April zum Auftakt schon hieß: „ Auf ihr Brüder in die Palz“ und „So en gute Palzwoi“. Ja, welchem echten Pälzer ginge da

nicht das Herz auf? Man kann dann eigentlich gar nicht anders als mitzusingen, zu schunkeln und zu klatschen. Gestärkt durch Kirsch-, Käse-, oder Apfelkuchen zu einer guten heißen Tasse Kaffee konnte dann auch gleich in See gestochen werden. Wer kennt nicht die alten Schlager „Ein Schiff wird kommen“, „Seemann“ oder „Aloa he“? Weiter ging die musikalische Reise nach Italien mit „Marina Marina“ und „Weißer Sand“ brachte die Zuhörer an herrliche ferne Strände. Nachdem mit „Fernando, Rodruigez und Rose“‘ von Santo Domingo geträumt wurde, wehte der „Pfälzer Wind“ alle wieder zurück in die Heimat, wo es letztlich doch immer noch am schönsten ist.

Dies gibt natürlich nur einen kleinen Einblick in das zweistündige, gesellige Programm dieses Nachmittages, doch mit der Darbietung von „Ein schöner Tag“ brachte es unsere Bewohnerin, und Freundin der Verstorbenen, Frau Hildegard Florschütz auf den Punkt und krönte die Veranstaltung.
Im Namen aller Bewohnerinnen und Bewohner der „Waldparkresidenz“ ein herzliches Dankeschön an Herrn Ries, ich bin sicher, seiner Mutter hätte es heute sehr gefallen.

Andrea Rosenkranz
Sozialer Dienst



# Jahresbericht der Heimfürsprecherin

Liebe Bewohner der „Waldparkresidenz“,
nun bin ich schon im 7. Jahr Ihre Heimfürsprecherin, das ist eine lange Zeit, und sofern Sie dies möchten, würde ich mich auch für die nächste Amtszeit, die Ende März 2017 beginnt, nochmals um dieses Ehrenamt bewerben.

Wie Sie wissen, habe ich jeden ersten Montag des Monats meine Sprechstunde hier im Wintergarten. Aber mittlerweile habe ich ja fast jeden Tag so meine „Sprechstunde“, da ich so gut wie täglich ins Haus komme, um meine Mutter zu besuchen, die seit Januar dieses Jahres ebenfalls in der Einrichtung lebt. Sie können mich also jederzeit ansprechen und mir erzählen was Ihnen auf dem Herzen liegt.

Hier nun ein kleiner Rückblick auf das vergangene Jahr.

Unser „Närrischer Nachmittag“ war ein voller Erfolg und sehr abwechslungsreich, Danke an alle die dazu beigetragen haben.

Im Frühjahr folgte die „Maibaumaufstellung“, auch immer wieder ein schönes Fest, ganz gleich bei welchem Wetter. Genauso unser großes Sommerfest, das war ein Superfest. An nichts hat es gefehlt, Zirkus, gutes Essen und Trinken, schönes Wetter, alles hat gestimmt.

Viel Arbeit in der Vorbereitung und an diesem Tag, aber für alle einfach toll, Danke.

Nach wie vor ist mir persönlich sehr, sehr wichtig an Buß und Bettag das gemeinsame Abschiednehmen von unseren verstorbenen Bewohnern. Dieser Gottesdienst ist etwas ganz besonderes, sehr bewegend für alle, was von den Teilnehmern auch so wahrgenommen und gelobt wird.
Die Adventszeit ist immer eine besinnliche, schöne Zeit, und hier in unserem liebevoll geschmückten Haus kann man das sehr schön spüren. So gibt es dann auch bei der Adventsfeier immer ein feierliches Programm und gutes Essen.
Hinzu kommt über das Jahr verteilt immer wieder die ein oder andere Aktionscafeteria mit leckerem Selbstgebackenem.

An dieser Stelle auch ein Dankeschön an die vielen „guten Geister“ des Hauses, Frau Ambros und Herr Kresse, die unsere Außenanlage auch im Hochsommer noch am Blühen erhalten, Herr Hilpert, unserem „Geburtstagsblumenkavalier“, oder Herr Unshelm, der täglich so schöne Tischgebete spricht, um hier nur ein paar Bewohner namentlich zu nennen.

Für ihre Arbeit, Geduld , Zuwendung und den liebevollen Umgang mit den Bewohnern einen riesengroßen Dank an alle hier Beschäftigten. So, und nun noch meine Bitte an Sie liebe Bewohner, nehmen Sie die zahlreichen Angebote wie Sturzprävention, Gymnastik, Gedächtnistraining, oder was auch immer Leib und Seele gut tut, an. Ich danke Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, und denke dass wir auch künftig so gut miteinander auskommen wie bisher, wenden Sie sich einfach weiterhin mit Ihren Wünschen, Verbesserungsvorschlägen oder auch Beschwerden an mich.

Ihre Brigitte Wenz , Heimfürsprecherin

# Liebe Leserinnen und Leser,

hier ein paar Einblicke auf unsere Stammtischbrüder, mit ihrer Stammtischschwester Christiane, während des „Rheinpfalz Besuches“.

# „Olé Olé, Olé Ola!“

**In der Altriper Seniorenresidenz gibt es einen FCK-Stammtisch. Zwölf betagte Herren frönen dort ihrer großen Leidenschaft: dem Fußball. Sie fiebern dem Gastspiel der Lotto-Elf beim TuS Altrip entgegen und hoffen auf ein Treffen mit ihrem Altersgenossen Horst Eckel.**

VON THOMAS LEIMERT

**ALTRIP.** „Olé Olé, Olé Ola, der FCK ist wieder da.“ Das Betzelied dröhnt aus einem Kassettenrekorder und ein Dutzend älterer Herren lauscht andächtig den Klängen. Wenn man sich weiter im Wintergarten des Senioren-Wohn- und Pflegestifts Waldparkresidenz in Altrip umschaut, wird schnell klar, dass der Fußball-Zweitligist 1. FC Kaiserslautern das Thema der Männer ist. Mit Schals, Trikots, Fahnen und einem Ball sind Tisch und Fenster dekoriert. Einmal in der Woche trifft sich hier nämlich der FCK-Stammtisch des Heims für eine Stunde zum Fachsimpeln, Diskutieren, dem Einüben der Vereinshymne und zum Erzählen von früheren, für den FCK erfolgreicheren Zeiten.

Initiatorin der regelmäßigen Zusammenkünfte ist die Altenpflegerin Christiane Schmidt. Die Pflegefachkraft ist auch für die soziale Betreuung der Bewohner zuständig, leitet das Gedächtnistraining, den Spielkreis, den Sitztanz und eben den Stammtisch der Fußballfreunde. „Als ich mit Helmut Höhl, der gerade ins Heim gezogen war, ins Gespräch gekommen bin, habe ich festgestellt, dass er sehr fußballinteressiert ist. Von anderen wusste ich das auch“, erinnert sich Schmidt, die von den Senioren *liebevoll* Schwester Christiane genannt wird, an die Anfänge. Das war vor elf Monaten und inzwischen ist der Stammtisch etabliert.

> Die Mitglieder des Stammtischs sind fast alle über 80, der Älteste ist 95.

„Ohne den Einsatz von Schwester Christiane hätte das nie geklappt. Wir sind ja lauter Schrumpfköpfe“, sagt Arthur Stauch und lacht. Der 82 Jahre alte Mann mit den wachen Augen ist so etwas wie der Sprecher der zwölf Männer, die fast alle über 80 sind. Der Älteste ist 95 Jahre alt. Sie haben Namensschilder vor sich stehen, auf denen nur die Vornamen notiert sind.

**Stilecht eingerichtet: Die Herren vom FCK-Stammtisch in ihrem „Clubraum“.** FOTO: LENZ

Das ist kein Problem, Sportler duzen sich schließlich. „Was Sepp Herberger für die Weltmeister von 1954 war, ist Schwester Christiane für uns. Die Chefin“, zieht Arthur Stauch einen Vergleich.

Das Treffen ist eine willkommene Abwechslung für die Senioren, die – wie es sich für einen Stammtisch gehört – ein Bier trinken können. „Das kostet auch nichts“, meint Stauch erfreut. Jüngste Errungenschaft der Gruppe ist eine Magnettafel mit den Vereinsemblemen der Zweitligisten. Damit wird nach jedem Spieltag die Tabelle aktualisiert. Der FCK belegt nur einen Mittelfeldplatz, was die Herren sehr bedauern. „Es wird zu schnell der Verein gewechselt. Die guten Spieler werden gleich weggekauft, das ist schade“, sagt Stauch und seine Freunde nicken zustimmend. Auch das Ausscheiden des früheren Vorstandsvorsitzenden Stefan Kuntz bedauern sie. Kuntz sei eine Identifikationsfigur gewesen.

Schnell kommen die Senioren auf die „gute alte Zeit“ zu sprechen, als Fritz Walter noch spielte und andere Werte als heute zählten. Oder sie reden vom denkwürdigsten Bundesligaspiel der Roten Teufel, als der FCK 1973 Bayern München 7:4 geschlagen hat. Hartwig Köhler, ein Kaiserslauterer, der der Liebe wegen nach Schifferstadt kam, war damals Tribünengast. „Nach dem 1:4 habe ich nicht mehr dran geglaubt, das Spiel noch zu gewinnen“, gibt er zu. Aber als es 4:4 stand, war die Hoffnung wieder da. Köhler war ein ganz treuer Fan, der auch zu den Auswärtsspielen der Lauterer fuhr – und Vereinsmitglied.

Die betagten FCK-Anhänger schwelgen in Erinnerungen und Christiane Schmidt kann vieles nachvollziehen. „Meine Familie hat früher in Enkenbach gewohnt und mein Mann hat mich mit dem Fußballvirus infiziert. Es hat sich alles um den Betze gedreht“, sagt die Altenpflegerin. Auch ihr Sohn fiebert mit dem FCK und selbst der zukünftige Schwiegersohn sitzt jetzt mit vor dem Fernseher. Schmidt hat den FCK angeschrieben und um Kappen und Schals für die Senioren gebeten. „Die haben wir zwar nicht bekommen, aber ein Mannschaftsposter haben sie geschickt“, erklärt sie.

Diesen Mittwoch werden acht der zwölf Männer des FCK-Stammtischs auf Einladung des TuS Altrip das Benefizspiel der Altriper gegen die Lotto-Elf besuchen. Die soll mit einigen ehemaligen Fußballgrößen des FCK kommen – darunter Horst Eckel, der jüngste Weltmeister von 1954. „Wir freuen uns schon darauf, mit ihm ein paar Worte zu wechseln. Er ist ja in unserem Alter“, verdeutlicht Stauch. Wie im Flug ist die Stunde vergangenen. Michael Kirsch, ein Altriper, dreht an einer Fahne, die auf dem Tisch steht und es ertönt ein Lied: „Olé Olé, Olé Ola, der FCK ist wieder da.“ Die fußballbegeisterten Senioren sind glücklich.

In der folgenden Ausgabe werden wir Sie dann über den Besuch des Benefizspiels des FCK in Altrip und unseren Stammtisch auf dem Laufenden halten.

# Veranstaltungen Mai 2016 bis September 2016

| | |
|---|---|
| 04.05.2016 | Mobiler Kleiderverkauf Seniorshop |
| 08.05.2016 | Muttertagskaffee |
| 10.05.2016 | Diavisionen Allgäu |
| 18.05.2016 | Kranken- und Salbungsgottesdienst |
| 18.05.2016 | Aktionscafeteria |
| 25.05.2016 | Prozession Vorabend zu Fronleichnam |
| 31.05.2016 | Ehrenamtsdinner |
| 02.06.2016 | Ausflug zum Tierpark Birkenheide Teil 1 |
| 09.06.2016 | Große Rollitour |
| **. 06.2016 | Märchenstunde |

| | |
|---|---|
| 14.06.2016 | Ausflug zum Tierpark Birkenheide Teil 2 |
| 26.06.2016 | Sommerfest „Bella Italia“ |
| 01.07.2016 | Vierteljähr. Geburtstagsfeier der Wohnbereiche |
| 02.07.2016 | Besuch des Sommerfestes in Ludwigshafen |
| 04.07.2016 | Besuch des Fischerfestes |
| 11.07.2016 | Vierteljähr. Geburtstagsfeier des Appartementbereiches |
| 23.07.2016 | Besuch des Sommerfestes in Römerberg |
| 26.07.2016 | Ehrenamtskaffeeklatsch |
| 01.08.2016 | Eisessen im Freien |
| 09.08.2016 | Ausflug „Sealife“ in Speyer Teil 1 |
| 16.08.2016 | Ausflug „Sealife“ in Speyer Teil 2 |
| 22.08.2016 | Eisessen im Freien |
| 06.09.2016 | Große Rollitour |
| 08.09.2016 | Mobiler Kleiderverkauf Modehaus Fey |
| 13.09.2016 | Angehörigenabend |
| 19.09.2016 | Besuch der Altriper Kerwe |
| **. 09.2016 | Märchenstunde |
| 22.09.2016 | Weinfest |

Aus organisatorischen Gründen notwendige Änderungen sind vorbehalten.

# Regelmäßige Angebote

**Montag**: Sturzpräventionstraining, Gedächtnistraining, Handarbeitsgruppe
Kath. Gottesdienst (jeden letzten Montag im Monat)

**Dienstag**: Gymnastik, Spielekreis, Sitztanz, Wohlfühlzeit

**Mittwoch**: Gymnastik, Rund um den Haushalt, Backen und Kochen
FCK Stammtisch, Gedächtnistraining, Evang. Gottesdienst
Cafeteria, Validation, Friseur

**Donnerstag**: Wohlfühlstunde , Gedächtnistraining, Bastelgruppe (14 tägig)
Sturzpräventionstraining
Filmnachmittag (jeden 2. Donnerstag im Monat)
Stadtfahrt (jeden 3. Donnerstag nach Voranmeldung)
Einkaufsfahrt in den Ort (nach Voranmeldung)

**Freitag**: Volksliedersingen, Blumenpflege, Spielekreis
„Hardrockcafe“ (jeden letzten Freitag im Monat)

**Samstag**: Aktionstag, Wohngruppengymnastik

**Sonntag**: Cafeteria

Von Montag bis Samstag täglich Einzelbetreuung und Gruppenaktivierung auf den Wohnbereichen, regelmäßige Fußpflege und Krankengymnastik nach Terminvereinbarung.

# Vorstellung Fr. Bolz

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Ute Bolz, ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen.
Da ich von der Gastronomie und als Servicekraft im elterlichen Betrieb sehr geprägt wurde, machte ich mich 2000 selbstständig. 2008 machte ich die Ausbildung als Betreuungsassistentin und stellte für mich fest, dass ich auf meinem Berufsweg angekommen bin.

Da ich seit 2014 in Ludwigshafen wohne, habe ich im März 2015 als Betreuungsassistentin bei der Evang. Altenhilfe Ludwigshafen angefangen zu arbeiten. Es macht mir täglich Spaß Senioren zu Motivieren, zu Aktivieren und ihnen etwas Gutes zu tun. Geben und nehmen ist mein Motto, mit dem ich sehr gute Erfahrungen machen durfte.

Auf diesem Weg möchte ich mich bei den Bewohnern bedanken für die Herzlichkeit die ich täglich erfahren darf. Ich hoffe ich konnte Ihnen einen kleinen Eindruck von mir geben, und wünsche mir eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen und den Arbeitskollegen.

Ute Bolz, Betreuungsassistentin

Evangelisches Seniorenzentrum
Römerberg

# Ahoi und Helau

Am 05. Februar 2016 fand unser „Närrischer Nachmittag“ statt. Mit viel guter Laune empfingen unsere Bewohner und Gäste die Gardetänzerinnen der Karnevalsvereine aus Altrip, Neuhofen, Limburgerhof und Maudach, sowie die Stadtgarde Ludwigshafen auf der Bühne im närrisch geschmückten Speisesaal.

Ein Tanzmariechen aus Wachenheim gab uns außerdem die Ehre. Zwei Büttenreden von Jugendlichen sorgten für viel Beifall. Conny Langohr führte, wie gewohnt, mit viel Witz und Humor durch das Programm.

Unser Alleinunterhalter, Herr Arno Kornmann, sorgte für eine super tolle Stimmung im Saal. Neben Schunkelrunden fanden ganz besonders die Auftritte der Garden der verschiedenen Faschingsvereine tosenden Beifall. Außerdem begeisterte Frau Melzner vom SKG Speyer mit einer Büttenrede „ die alte Schachtel“, sowie unsere Bewohnerin Frau Oess mit einem Beitrag über das „Altersheim“ das Publikum. Bei Berlinern, Kaffee und sonstigen Getränken verlebten Bewohner und Gäste einen wunderschönen, lustigen und unvergessenen Nachmittag

Ahoi und Helau
bis zum nächsten Jahr

Sabine Werner
Sozialer Dienst

# Besuch der CDU Frauen

Frau Maier begrüßte unsere Bewohner und Gäste auf charmante Weise zum heutigen Nachmittagskaffee. Sie stellte uns die CDU-Frauen vor, die uns jedes Jahr mit selbst gebackenen Kuchen und Torten verwöhnen. Die Bewohner und Gäste ließen sich Kaffee und Kuchen schmecken.

Dabei hat uns Frau Scherer mit wunderschönen Melodien auf dem Klavier begleitet. Im Anschluss daran hat Herr Etzkorn zwei Gedichte vorgetragen. Frau Gerbes führte den geselligen Nachmittag mit Sitztänzen für alle fort. Die Teilnehmer waren mit großer Begeisterung dabei. Es war für alle ein schöner und abwechslungsreicher Nachmittag gewesen. Wir freuen uns schon alle darauf, die CDU-Frauen im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen.

Gabriele Simmich

Betreuungsassistentin

# Eine spektakuläre Verabschiedung in den Ruhestand

Am 26. Februar 2016 um 19 Uhr hatte sich im Seniorenzentrum der Speisesaal kurzerhand in ein Bord-Restaurant und der Therapieraum in ein Flugzeug verwandelt. Rö Air mit der Flug-Nr. Rente 2016 war geboren. Die Pflegerinnen Frau Dejon und Frau Schlindwein verwandelten sich zu Stewardessen und der Pfleger Herr Glatter zum Kapitän. Das Pflegeteam, die Hauswirtschaftsdamen, die Haustechniker, die Geschäftsführung, ehemalige Mitarbeiter verwandelten sich zu Fluggästen, die ihre Koffer und ihr Reisegepäck mit sich führten. Sogar ein Flughafenfotograf, Frau Kopp, war mit von der Partie. Nur die Hauptperson fehlte noch. Frau Bock und ihr Ehemann wurden standesgemäß vom Flughafentransfer zu Hause abgeholt. Nach einer ca. 20-minütigen Irrfahrt mit verbundenen Augen erreichten auch diese das Flugzeug. Alles war dunkel, alle ganz leise, Frau Bock wurde die Augenbinde abgenommen. Das Licht ging an….Frau Bock war verwirrt, überrascht und überwältigt. Jetzt konnte das Flugzeug abheben. Der erste Zielflughafen…. Istanbul. Hier wartete ein tolles Vorspeisenbuffet mit allerlei Köstlichkeiten, von unseren Stewardessen serviert, sowie ein Raki und ein Bauchtanz wurde dargeboten. Danach wurde der zweite Zielflughafen angeflogen, Warschau in Polen. Im Bordrestaurant wurden Rinderrouladen, Knödel und Rotkraut serviert, selbstverständlich alles frisch zubereitet, von unseren polnischen Kolleginnen Beate und Renata. Hierzu wurde von unseren Stewardessen Wodka mit Sirup gereicht. Die Maschine Rente 2016 hob ein letztes Mal ab, das endgültige Reiseziel Valencia in Spanien wurde angeflogen. Kurz vor der Landung wurde eine Videobotschaft der mit ihrer Familie in Velencia lebenden Tochter von Frau Bock abgespielt. Frau Bock war total überwältigt. In Spanien angekommen, wurde nun der Nachtisch verzehrt, der Sangria fehlte natürlich auch nicht. Dieser Abend wird uns allen unvergesslich bleiben. Es wurde geweint, es wurde gelacht, erzählt und getanzt. Das schönste jedoch war, dass Frau Bock von alledem wirklich nichts ahnte, total überrascht war, obwohl diese Idee und Planung bis zur Feier fast ein Jahr dauerte und alle eingeweiht waren, auch ihr Ehemann und ihre Familie.
Liebe Ute, wir wünschen dir einen wunderschönen sonnigen Ruhestand. Bleib gesund und genieße jeden Tag, jede Stunde, jede Sekunde.

Tanja Pappert-Wellner

# Verabschiedung Frau Bock

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt ist der Tag gekommen, an dem ich mich nach 45 Arbeitsjahren, von denen ich 18 Jahre im evangelischen Seniorenzentrum Römerberg verbracht habe, bei den Bewohnern, Kolleginnen und Kollegen, in den Ruhestand verabschieden möchte. Die Arbeit hat mir immer wieder sehr viel Freude und Spaß bereitet.

Mit meinen Kolleginnen und Kollegen gab es tolle und schöne Stunden, auch nach anstrengenden Arbeitstagen. Ich werde meine Freizeit künftig gut zu nutzen wissen. Die Enkel in Spanien freuen sich, wenn ihre Oma etwas mehr Zeit mit ihnen verbringen kann.

Meine Eltern, die in Sachsen leben, werde ich mehr unterstützen können. Außerdem möchte ich mit meinem Mann mehr Reisen unternehmen, da er viel Verständnis für meinen Beruf gezeigt hat. Ich wünsche Ihnen allen alles Gute!

Ihre Ute Bock
aus Römerberg

EG
Wohnen 1
Restaurant/Café Pilgerhof
Verwaltung
Beschäftigungstherapie

# Veranstaltungen Mai 2016 bis September 2016

| | |
|---|---|
| 04.05.2016 | Maifest |
| 09.05.2016 | Blumen pflanzen |
| 12.05.2016 | Diavisionen „Allgäu“ |
| 19.05.2016 | Ehrenamtsdinner |
| 23.05.2016 | Kegeln |
| 26.05.2016 | Fronleichnamsprozession |
| 30.05.2016 | Spaziergang mit Rollstuhlfahrern |
| 01.06.2016 | Eis essen |
| 09.06.2016 | Bewohnerausflug Teil 1 |

| | |
|---|---|
| 16.06.2016 | Bewohnerausflug Teil 2 |
| 20.06.2016 | Kräuter säen |
| 22.06.2016 | Wunschkonzert zur Kaffeezeit |
| 29.06.2016 | Süße Abkühlung |
| 04.07.2016 | Spaziergang durch Römerberg |
| 06.07.2016 | Eis essen |
| 11.07.2016 | Vierteljährlicher Quartalskaffee |
| 13.07.2016 | Singen im Garten |
| 18.07.2016 | Spielenachmittag |
| 23.07.2016 | Sommerfest |
| 27.07.2016 | Volksliederhitparade |
| 01.08.2016 | Spielenachmittag |
| 03.08.2016 | Singen im Garten |
| 08.08.2016 | Spaziergang |
| 10.08.2016 | Eisnachmittag |
| 18.08.2016 | Picknick im Garten |
| 24.08.2016 | Wunschkonzert zur Kaffeezeit |
| 29.08.2016 | Wir basteln |
| 05.09.2016 | Kerwe-Nachmittag |
| 12.09.2016 | Herbstdekoration |
| 14.09.2016 | Musikalisches Kaffeetrinken |
| 21.09.2016 | Neuer Wein und Zwiebelkuchen |
| 26.09.2016 | Kegeln |

# Regelmäßige Angebote

Montag : Gruppengymnastik, Gedächtnistraining
Diavortrag / Kino / Kreatives Gestalten

Dienstag: Entspannungszeit
Kuchen backen
Bingo
Sturzprophylaxe
Fußpflege

Mittwoch: Gruppengymnastik
Gedächtnistraining
Gemütliches Kaffeetrinken
Fußpflege

Donnerstag: Gedächtnistraining
Sturzprophylaxe
Friseur

Freitag: Gruppengymnastik
Gedächtnistraining
Evangelischer Gottesdienst /
Katholischer Gottesdienst (abwechselnd)

Sonntag: Cafeteria

**Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein**
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH

Cafeteriateam der
„Waldparkresidenz“
sucht ehrenamtliche
Unterstützung für mittwochs
und/oder sonntags
von 14 Uhr bis 16 Uhr.
Interesse?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf
unter Tel: 06236/3970
oder Ihren persönlichen Besuch

Seniorenzentrum Römerberg“
Täglicher Mittagstisch
ab 12 Uhr

4,50 € / Menü

Info und Anmeldung unter
06232-68550

Täglich wechselndes Menü
beim Mittagstisch in der
„Waldparkresidenz“
ab 12 Uhr

Info und Anmeldung unter
06236/3970
oder persönlich

Redaktionskreis:
Frau Weigand, Frau Werner
Frau Maier, Frau Rosenkranz
Verantwortliche Redakteurin:
Frau Rosenkranz
Layout und Satz:
Stephan Biegel, Symbicom AG
Auflage:
1000 Exemplare

Impressum:
Herausgeber: Evang. Altenhilfe Ludwigshafen
gem. Betriebsgesellschaft mbH
Herxheimer Straße 49
67065 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 55 00 3 - 0
Fax.: 0621 / 55 00 3—135
E-Mail: heimzeitung@evang-altenhilfe-lu.de

Die Senioren— Rundschau erscheint dreimal im Jahr und ist kostenlos